

D) Lied

Kaa 0144,1+3 Fürwahr, er trug unsre Krankheit

*1. Fürwahr, er trug unsre Krankheit, fürwahr, er trug unsre Schmerzen.
Geschlagen für unsre Sünden, misshandelt für unsre Schuld. Verleugnet,
verspottet, mit Dornen gekrönt, ein Lamm auf der Schlachtbank: der
liebende Gott, der liebende Gott.*

*3. Fürwahr, er trug unsre Krankheit, fürwahr, er trug unsre Schmerzen.
Genesen durch seine Wunden sind wir unversehrt und heil. Er steht auf zur
Seite der Armen, der Kleinen, vertraut mit der Ohnmacht: der liebende Gott,
der liebende Gott.*

E) Gebet + Vaterunser

**Barmherziger und gütiger Gott,
in diesen Tagen haben viele von uns Angst. Was kommt noch auf uns zu?
Was bringen die nächsten Wochen oder gar Monate?
Wir bitten dich: Schenke uns Kraft, Mut und Zuversicht diese schweren
Zeiten zu überstehen. Lass uns Geborgenheit und Wärme finden, gerade
jetzt im Abstandhalten.**

**Wir bitten dich für alle Krankenschwestern, Ärzte, Pfleger und wer sonst
Leid und Tod ausgesetzt ist. Lass sie durchhalten und beschütze sie. Und
lass ihre Arbeit gelingen, damit Leid und Tod gebremst werden können.
Wir bitten dich für alle Kranken und Schwachen, auch für alle alten
Menschen, die keinen Besuch empfangen dürfen. Stärke sie und lass sie
spüren, dass sie nicht alleine sind. Gib ihnen deine Liebe, die die
Einsamkeit besiegen kann.**

**Wir bitten dich: Lass uns aus deinem Leiden sensibel werden für das Leid
dieser Welt. Und lass uns darin Hoffnung finden, dass wir mit dir dieses
Leid überwinden.**

Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu: Vater unser im Himmel....

F) Segen

**Gott, der Herr gebe euch Kraft, Mut und Besonnenheit.
Es segne und behüte euch der barmherzige und allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.**

7. Schriftandacht in einer stillgelegten Welt

Mittwoch, 08.04.2020

Liebe Schwestern und Brüder,
nun hat die Karwoche begonnen. Am Sonntag war Palmarum und eine seltsames
Osterfest steht uns bevor. Ohne Abendmahlsgottesdienst an Gründonnerstag, ohne
gemeinsamen Karfreitagsgottesdienst, ohne Osternacht und Osterfrühstück in der
Gemeinde. All diese lieb gewonnenen Traditionen müssen dieses Jahr ausfallen oder
können nur sehr eingeschränkt stattfinden.

Doch so sehr das auch schmerzt ist es doch verständlich. Denn viele Menschen
kämpfen in diesen Tagen um ihr Leben. Die Bilder aus Italien, Spanien oder den USA
lassen auch skeptische Geister erkennen, wie wichtig die ergriffenen Maßnahmen
sind, um Leben zu retten.

Doch um in diesen Tagen, das Wort Gottes zu hören und um die befreiende Botschaft
von der Auferstehung Christi spüren zu können, gibt es in dieser Woche etwas
Besonderes. Neben der üblichen schriftlichen Mittwochsandacht, die Sie in Händen
halten, gibt es zu **Karfreitag** und **Ostersonntag** jeweils einen **Videogottesdienst**,
den Sie auf dem Internet-Videoportal **YouTube** sehen können. Dieser wird zur
gewohnten Gottesdienstzeit auf YouTube zur Verfügung stehen. Außerdem wird es zu
Karfreitag und Ostersonntag eine schriftliche Andacht in der gewohnten Form in der
Kirche und digital auf unseren Gemeindehomepages: www.eysölden-evangelisch.de
und www.offenbau.de unter *Dorfleben* geben. Den Link zu dem jeweiligen YouTube-
Video der Gottesdienste finden Sie ebenfalls dort.

Ihr Pfarrer Oliver Schmidt

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

A) Schriftlesung

*Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt,
die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller
Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor
ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.*

*Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir
aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert
wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde
willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten,
und durch seine Wunden sind wir geheilt.*

B) Lied

EG 79,1-2 Wir danken dir, Herr Jesu Christ

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist und hast uns durch dein teures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut

2. und bitten dich, wahr Mensch und Gott, durch dein heilig fünf Wunden rot: erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Not.

C) Predigt

Friede sei mit euch.

Liebe Gemeinde,
eine sehr angespannte Stimmung liegt über der Unfallstelle. Und die Leute, sie schauen, sie gaffen. Manche zücken das Handy, machen Fotos oder filmen die Szenerie. Andere kommentieren die Lage und unterhalten sich lautstark. Als Polizei und Rettungswagen eintreffen haben sie Mühe zum Unfallopfer durchzukommen. Die Leute wollen ihren Platz in der ersten Reihe nur ungern aufgeben. Erst nach wiederholten Aufforderungen der Polizei entfernen sie sich murrend. Erst jetzt haben die Sanitäter genug Platz ihre Arbeit zu machen.

Immer wieder hört man von solchen Fällen in unserer Gesellschaft, zumindest in den Zeiten vor Corona, als man sich noch versammeln konnte. Schaulustige finden sich bei Unfällen und ähnlichen Ereignisse zusammen und gaffen ungerührt. Beobachten Menschen, die verletzt und schutzlos sind. Sie helfen nicht, sie schauen nur zu, machen vielleicht auch Aufnahmen und geben Kommentare ab. Dabei behindern sie die Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Krankenwagen.

Schaulust und Gaffen. Auch auf dem Bild von Sieger Köder „Jesus wird an das Kreuz genagelt“ sind diese Verhaltensweisen zu sehen. Jesus selbst ist nicht auf dem Bild. Denn der Betrachter sieht die Szenerie aus eben seiner Perspektive. Ein römischer Soldat schwingt gerade den Hammer, sein Gesicht sehen wir nicht. Aber viele andere Gesichter. Manche scheinen sich zu amüsieren und sogar zu kichern. Andere schauen entsetzt und sorgenvoll, einer hält sich die Augen zu. Einer reckt zustimmend den Daumen hoch, offensichtlich gefällt ihm, was er sieht. Manche Gesichter sind auch undurchsichtig, man erkennt nicht, was in ihnen vorgeht.

Mir kommt hier der Gedanke: Was geht in Jesus vor, wenn er das sieht. Wenn er merkt, dass so viele Menschen in diesem schrecklichen Moment zuschauen. Es ist ein Moment in dem er schwach und schutzlos da liegt. Er kann sich nicht wehren. Sieht seinen Tod vor Augen. Vielleicht gibt es ihm Kraft, dass einige mitleiden. Vielleicht tut es ihm aber auch zusätzlich weh,

dass so mancher sich an seinem Leiden ergötzt. Oder blendet er diese Dinge aus und ist in diesem Moment nur auf sich selbst konzentriert?

Wir wissen es nicht. Und da wir das Gesicht von Jesus selbst nicht sehen können, bleiben diese Gedanken Spekulation. Doch, wie es das Bild von Sieger Köder selbst auch tut, lohnt es sich auf die Menschen zu blicken, die das Geschehen so gebannt verfolgen. Warum tun diese Menschen das? Grausam ist das, was sie da sehen. Da werden einem wehrlosen Menschen Nägel durch Hände und Füße getrieben, Da wird ein Mann an ein Kreuz gehängt, damit er daran elendig stirbt.

Offensichtlich übt es eine unheimliche Faszination aus. Gerade das Leiden anderer. Vielleicht erinnert es daran, dass man selbst nicht betroffen ist, dass man selbst lebt. Gaffen und Schaulust ist eben auch eine Selbstvergewisserung, dass es uns gut geht. Aber mit dem schaurigen Gefühl, dass es einen auch selbst hätte treffen können.

Gaffer und Schaulustige haben in heutiger Zeit einen schlechten Ruf. Und das zurecht. Denn wenn sich am Leiden anderer ergötzt wird und dabei auch noch Rettungskräfte behindert werden, ist das nicht akzeptabel. Doch tun wir Christen nicht eigentlich auch genau das? Wir schauen uns Jesu Leiden und Sterben auch ganz genau an. Wir gehen auf Kreuzwege und gehen intensiv jedes Detail des Leidens mit. Wir blicken auf Bilder und Skulpturen, die das Sterben Jesu in allen Facetten beleuchten.

Ist die fromme „Schaulust“ nicht auch ein merkwürdiger Ausdruck des gelebten christlichen Glaubens? Vielleicht. Aber sicher ist es für uns Christen auch wichtig, dass wir uns die Leiden Christi am Karfreitag zumindest ansatzweise begreifbar machen. Nur so können wir erkennen, dass er ein echter Mensch ist, der leidet. Es ist nichts Abstraktes.

Das ist kein „Gaffen“ und keine Sensationsgier, sondern damit begreifen wir das ungeheure Geschenk, das Christus uns macht. *Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.*

Der Autor dieser Worte aus dem Jesajabuch hatte nicht Jesus von Nazareth vor Augen, denn er schrieb dies schon bevor dieser lebte. Aber trotzdem passt es auf diesen Jesus. Denn wenn wir einen Gott haben, der auf sich selbst diesen Schmerz und dieses Leid nimmt, dann haben wir auch einen Gott, der auch uns durch alles Leid bis hin zum Tod begleitet. Mehr noch, der uns durch dieses Leid hin zum ewigen Leben führt.

Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Dieses Versprechen aus dem Jesajabuch bringt es auf den Punkt. Es zeigt uns, dass wer sich an Christus hält, den kann kein Schmerz und kein Leid von Gottes Liebe trennen. Gerade in diesen schweren Zeiten der Corona-Krise dürfen wir uns diese Botschaft ganz besonders gesagt sein lassen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.